

Telex

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 27

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Diplomatie im Trainingsanzug

Der frühere DDR-Staatsratsvorsitzende Walter Ulbricht forderte vor Jahren die «Diplomatie im Trainingsanzug». Seine hochgesteckten Ziele wurden, dank grosszügiger Unterstützung

Von Marcel Meier

durch Staat und Partei, mehr als erreicht, was zweifellos mit ein wesentlicher Faktor zur weltweiten Anerkennung des zweiten deutschen Staates war.

Katharina Witt, die erfolgreichste DDR-Eiskunstläuferin, sowie die Leichtathletin Heike Drechsler, um nur zwei aus der grossen Zahl erfolgreicher Spitzenleute herauszugreifen, waren in jüngster Zeit die beiden wichtigsten Diplomaten im Trainingsanzug.

Qualitätsprodukte

Als sich Katharina Witt in einer mitreissenden Kür die Weltmeisterschaft im Eiskunstlauf zurückeroberte, wurde sie von den Amerikanern mit einer stehenden Ovation umjubelt. Auf dem Terrain des Klassenfeindes zeigte die Eiskönigin das «schönste Gesicht des Sozialismus».

Heike Drechsler avancierte vor einem Jahr im Neckar-Stadion zum Liebling des Stuttgarter Pu-

blikums. Sie wurde genauso frenetisch gefeiert wie weiland Heide Rosendahl (BRD) im Olympiastadion in München.

Beide, Katharina Witt wie Heike Drechsler, sind als charmante Vorzeigedamen für die DDR-Führung genauso wichtig wie das Meissner Porzellan und die optischen Qualitätsprodukte aus Jena.

In Amerika wie auch in Deutschland wunderten sich die Journalisten aus aller Welt, wie zugänglich die Sportler aus der DDR geworden sind; sie, die früher verschlossen und abgeschirmt ihr «Soll» erfüllten. Bedeutet die «Offensive des Lächelns» eine generelle Umkehr der Verhaltensweise von DDR-Sportlern bei internationalen Veranstaltungen?

«Diese Verhaltensweise», so erklärten kürzlich zwei in der Bundesrepublik tätige frühere DDR-Trainer, «wurde von oben verordnet. Das kann morgen alles schon wieder ganz anders sein.»

Dass es bis vor kurzem mit der Öffnung nicht so weit her war, erhellt eine von Peter Hunold übermittelte Geschichte. Hunold war früher in der DDR Sprintertrainer im Nachwuchsbereich und trainierte damals einen 18-jährigen, der die 100 m in 10,3 Sekun-

den lief und das grösste Sprintertalent der DDR war. Nachdem dieser aus dem Westen ein Paket mit Jeans bekommen hatte, wollte er sich per Postkarte bedanken. Er unterzeichnete diese aber nicht mit seinem Namen, warf sie nicht einmal in seinem Heimatort in den Briefkasten. Der «Fall» wurde aber, trotz aller Vorsichtsmassnahmen, vom Staatssicherheitsdienst aufgedeckt, und der Junge war fortan nicht mehr Leistungssportler.

Die Übertretung der generellen Weisung für DDR-Sportler, keine Westkontakte zu pflegen, musste der Nachwuchssprinter mit der rigorosen Streichung aus dem Kader büssen.

In Ostberlin ist man anscheinend noch immer kommunistischer als in Moskau.

Bei der Wahrsagerin

erhofft man sich einen Hinweis auf kommendes Glück, und wenn man genug daran glaubt, wird es auch eintreffen. Wird Ihnen ein Leben wie im Märchen vorausgesagt und möchten Sie dieses Märchen zu Hause auch erleben, so besorgen Sie sich am besten einen märchenhaft schönen Orientteppich bei Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich.

Die Top-Meldungen der Woche

■ **Der deutsche Bildungsminister Möllemann, der Abiturienten der Schlunzerei (unordentliches Arbeiten) im Schreiben und Denken beschuldigt, hat Pläne, der Duden-Redaktion weitere Wort-Neuschöpfungen ans Herz zu legen: Wutzerei (ungehobelter Demonstrieren), Schlümpfertum (geplantes Gammeln) und Tickminnerei (schlagwortartiges Nörgeln).**

■ **Die Mindelheimer Firma Grob-Flugzeugbau hat mit ihrem neuen einmotorigen G 111 das einzige Flugzeug entwickelt, das für Schau- und Propagandazwecke unbeschadet auf Zwiebeltürmen landen kann.**

■ **Aus Trauer über die in Manila zurückgelassene Garderobe habe seine Frau Imelda vielleicht etwas genommen, sagte der ehe-**

malige Diktator Ferdinand Marcos. Aber 270 Pfund wiege sie noch längst nicht.

■ **Die südafrikanische Zensurbehörde hat alle ausländischen Berichterstatter angewiesen, die Buchstaben ARPHEID in ihren Schreibmaschinen festzulöten.**

■ **Aus dem Vatikan verlautet, dass eine Architektengruppe Pläne für ein 1000-Zimmer-Hochhaus vorgelegt hat, in dem flüchtige Bankiers aus aller Welt für den Fall der Fälle einen vor Auslieferung sicheren Wohnsitz erwerben können.**

■ **So wie der österreichische Bundespräsident Waldheim sich laut Aussagen seiner Präsidialkanzlei kaum noch vor Einladungen ausländischer Staatsoberhäupter retten kann, wird auch Franz Josef Strauss**

eingedeckt mit Verbandsvorschlügen, ihn zum diesjährigen Friedensnobelpreisträger zu machen.

■ **Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für innerdeutsche Beziehungen, Ottfried Henning (CDU), hat sich in einem internen Positionspapier dafür ausgesprochen, Deutschland auf Landkarten wieder verstärkt in den Grenzen von 1871 darzustellen, um vor aller Welt zu verdeutlichen, auf was man zugunsten anderer verzichtet hat.**

■ **US-Präsident Reagan hat angeordnet, dass sich die Kommandanten amerikanischer Kriegsschiffe beim Herannahen eines Kampfflugzeuges fremder Nationalität in Zukunft nicht mehr auf die Toilette begeben dürfen.**

Am Telex sass: Frank Feldmann

TELEX

Alle Wege nach Rom

Die Reise des österreichischen Bundespräsidenten Waldheim zum Papst wäre auf allgemeine Zustimmung gestossen, wenn es geheissen hätte, er ginge lediglich zur Beichte. *bi*

Geschmackvoll

In Grossbritannien ist eine Schallplatte «Maggie, Maggie, Out! Out! Out!» herausgekommen, auf der linksgerichtete Bands, darunter «The Dead Kennedys», Anti-Thatcher-Songs singen und spielen. Die Plattenhülle zeigt die Premierministerin Margaret Thatcher in Nazi-Uniform, dahinter unter anderem Hitler, Reagan sowie das Grandhotel in Brighton, in dem 1985 durch die Explosion einer Bombe irischer Terroristen fünf britische Konservative getötet wurden. *H.*

Prawda?

Stürzt «Gorbi» die UdSSR in eine Wirtschaftskrise, die noch «kriseliger» ist als der jetzt schon schlechte Zustand? Laut «Prawda» sollen sich innerhalb von zwei Jahren sämtliche Sowjetunternehmen selbst finanzieren. Da kann man nur noch sagen: Kommunismus! *wr.*

Nach-Denken

Ausländern bleibt der Strassenzoll auf Österreichs Autobahnen erspart. Minister Robert Graff: «Ich führe mich nicht als Stier auf, wenn die Suppe teurer ist als das Fleisch.» *kai*

Einfall

Die Japaner lassen auf der Fahrt durch den Panamakanal ihre Exportautos dort registrieren und verkaufen sie anschliessend in Frankreich mit Kilometerstand null als Gebrauchtwagen. So wird die französische 3-Prozent-Klausel für die Einfuhr japanischer Neuwagen grenzenlos umfahren ... *te*